**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 7=27 (1861)

**Heft:** 52

**Artikel:** Eidgen. Militärgesellschaft

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93194

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

laffen und außerdem bas für die Aferde der Division I nothige Futter zu liefern, Alles gegen die einfache, burch bas Reglement vorgesehene Bergutung.

Während von Luzern bis Realp und Airolo fast alle nothigen Borkehrungen getroffen maren, lauteten die Nachrichten, die wir durch Grn. Brindlen, Saupt= mann bes Rommiffariats, betreffend das Wallis er= hielten, unbestimmt und wenig ermuthigend. Es schien, als ob bort Lieferanten für die verschiedenen nöthigen Vorräthe nur mit Mühe zu finden wären und daß von ihnen Preise verlangt und Bedingungen gestellt murben, wie fie nie guvor in der Gidgenoffenschaft in Uebung gewesen. In Folge biefes Umstandes außerte das Centralfommissariat in einem Schreiben vom 29. Mai ben Bunfch, bag ich mich nach bem Wallis verfügen, Alles felbst an Ort und Stelle prufen, und wenn moglich Bertrage abichliefen mochte, Alles mit gewöhnlichem Borbehalt ihrer Ratifikation burch bie Oberbehorde. Am 6. Juni ging ich wirklich babin ab. Raum in Sitten ange= kommen, sette ich die Motive meiner Reise ausein= ander und hatte bas Bergnugen, die großen Schwie= rigfeiten, die im Berichte bes Berrn Brindlen ange= beutet waren und beren Vorhandensein auch andere Personen bestätigten, mit überraschender Schnellig= feit verschwinden zu schen. Un Uebernehmern fur Lieferung von Lebensmitteln gebrach es durchaus nicht. Mit den Herren Spahr von Sitten, Loretan von Brieg und Grenier und Comp. von Ber mur= ben, ba fie mehr Garantie als andere boten, Bertrage geichloffen. Erfterer übernahm bie Lieferung bes Fleisches zu 61 Cent. Die Ration, ber andere ben Wein zu 55 Cent. ben Schoppen, ber britte bas Brot zu 35 Cent. bie Ration und bes hafers gu Fr. 15 ben Bentner. Die hierauf bezüglichen an Ort und Stelle ungefäumt abgeschloffenen Kontrakte mur= ben in der Folge vom Central=Rommiffariat geneh= migt. Noch blieb die Frage der Heuvorrathe zu er= ledigen. Ihre Lösung war um fo schwieriger, als bie ungunftige Fruhlingswitterung überall Mangel erzeugt hatte. Doch auch dieser Anstand wurde einer= seits durch den vom Kantonal=Kommissariat zu Sit= ten veranstalteten Vorkauf, anderseits durch verschie= bene Verträge gehoben, die ich auf meiner Ruckreise durch das Gambferthal schloß, und mittelft welcher es mir gelang, ben Bentner zu Fr. 8 anzukaufen.

Somit war der ganze das Rommiffariat betref= fende Dienft in fester Weife geregelt. Es mußten nun noch die Details der Ausführung bestimmt werben. Auch dieses Bedürfniß, das in erster Linie vom Central-Rommiffariat gefühlt wurde, follte noch zu rechter Zeit beseitigt werben. Solches geschah burch eine Besprechung, die zu biefem Ende bin am 7. Juli zwischen herrn Oberftlieutenant huser und dem Di= visions=Rommissär in Luzern stattfand. Welche Frucht biefe Besprechung hatte, erhellt flar aus dem gunfti= gen Resultate, das im Allgemeinen die Bemühungen bes Rommiffariats fronte.

Meine Anwesenheit in Luzern benutte ich, um mich nach Stanz zu begeben und dort das furz vor= ber von herrn Dr. Bucher angekaufte heu zu be= sichtigen. Ich ertheilte hierauf Befehle für beffen Ab- | Namen ber Konkurrirenden find in einem versiegelten

fendung nach Fluelen, wo ich ein Lokal zu beffen Aufnahme in Bereitschaft halten ließ.

hierauf erfolgte in Lugern ber Bufammentritt bes Generalstabes, zu dem auch die Offiziere des Rom= miffariate gerechnet murben. Schreiber bieß murbe nebst feinem Abjutanten, Sauptmann Pauli, auf ben 5. August einberufen. Die andern Behülfen, sieben an ber Bahl, trafen am 6. und 8. im Bureau ein. Bauptmann Brindler murbe in Sitten guruckgelaf= fen, um fur die bort vereinigte Artillerie ben Dienft bes Kommiffariates zu versehen, und gemäß den vom Divisions-Rommiffariat erhaltenen Anweisungen für bas Rhone-Thal die nothigen Vorkehrungen zu tref= fen. Nach Altorf, zum Instruktionskurse ber Scharf= schützen, welche am 13. August die Evolutionen der vereinigten Rorps eröffnen follten, wurde Lieutenant Bazziger gefandt. Drei Oberlieutenants maren für die Spezialmaffen und einer fur bas Rechnungsme= fen bes Generalstabes bestimmt.

Das Rommiffariat in Lugern war unterbeffen be= mubt, an der Sand der fruher ausgearbeiteten, nun trefflich zu Statten kommenden Dislokations- Tabelle die Lebensmittel=Quanten, die auf die verschiedenen Plate zu fenden maren, den Lieferanten genau zu bezeichnen. Daffelbe traf außerdem Unstalten fur die Einquartierung der Truppen, welche in Dienst treten follten, und verfügte bas Nothige betreffend die Berfendung ber Decken, welche bann, noch vor ber Er= öffnung ber Manover, in ber Starte ber ben betreffenden Rorps entsprechenden Ballen, nach ben Bivouak=Plagen im Kanton Uri geschafft wurden.

Gin anderer Begenftand, ber baffelbe Rommiffariat beschäftigte mar der Transport des Hauptkorps von Lugern nach Fluelen, ber am 14. mittelft bes Dampfichiffes und Schleppboote erfolgen follte. Seine Thatigfeit mar indeffen bier mehr eine fekundare, ba Berr Major Stoder von Lugern, ber Mittel, welche bie Dertlichkeit bot, mehr fundig, vom Chef bes Beneralftabe, herrn Oberft Wieland, mit ber Organi= fation ber Transporte felbst eigens betraut murbe.

Nach Abgang der Truppen von Luzern wurde zur Ausführung der angedeuteten Arbeiten geschritten.

(Schluß folgt.)

# Eidgen. Militärgesellschaft.

Das Central=Comite hat unterm 27. Dez. fol= gendes Rreisschreiben an bie Sektionen erlaffen :

"Indem wir die Preisfragen für 1862 nochmals veröffentlichen, theilen wir folgende barauf bezügliche Bestimmungen mit:

Die Löfungen muffen bis Ende April 1862 bem Central=Comite in Bern eingefandt werben. Die und mit einer Devise versehenen Billet beizufügen; bie Devise muß auch an ber Spige bes betreffenden Memoire stehen.

Die Preisgerichte bestimmen bie Preise bis zum Betrag von Fr. 250.

Die Preierichter find bezeichnet wie folgt:

# Erfte Frage.

Wie und in welcher Beise kann ber Militärunterricht mit ber Bolkeerzie= bung verschmolzen werben?

Mit biefer Frage kann nach bem Willen ber Kon= kurrirenben noch bie nachfolgenbe gleichzeitig behan= belt werben:

Was ift bie Aufgabe ber Militärgnm= naftif und wie läßt sich bas bürgerliche Turnen mit bem erstern vereinigen?

Breisrichter: eibg. Oberst S. Schwarz (Aargau), eibg. Oberst J. von Salis (Graubunten) und Stabs=major W. van Berchem (Waadt).

### 3weite Frage.

Die Nothwendigkeit eines größern Dauptwaffenplates für die Schweiz als Centrum ber Bertheidigung, zur Aufnahme ber Depots, als Reduit und Stütpunkt je nach den Eventualitäten des Krieges zu beweifen! Ift es möglich, dafür eine größere Stellung zu benüten, oder muß der Plat mit den Mitteln der Befestigungskunft geschaffen werden? Welches wäre die beste Lage für einen solchen Plat?

Breierichter: eibgen. Oberstlieut. Wolff (Zurich), Stabsmajor F. Schumacher (Bern), Stabsmajor Fraschina (Tessin).

## Dritte Frage.

Belden Einfluß wird gezogene Ar= tillerie auf die Taktik ausüben?

Preidrichter: Oberfilieut. Hammer (Solothurn), Oberfilieut. Bell (Luzern), Stabsmajor Th be Sauffure (Genf.)

# Borkehrungen

der eidg. Kantone und namentlich jenes von Solothurn zur Vertheidigung der Gränzen gegen Frankreich und andere damit in Verbindung stehende Begebenheiten von 1792 bis 1798, nämlich bis zum Einfall der Franzosen.

#### Motto:

Ein Blid in bie Bergangenheit wird zur ernften Mahnung für bie Gegenwart.

#### Borwort.

Der schlechte Staatshaushalt ber Könige von Frankreich hatte bie Schulbenlast bes Lanbes ins

Ungeheure vermehrt. Das französische Bolf wurde durch Abgaben erdrückt und bennoch fehlten jährlich zur Bezahlung ber Zinsen von ben Staatsschulden nichtsweniger als 140 Millionen Franken. Rlöster und Abel waren von jeder Steuer befreit und und schwelgten in Lust und Freuden. Sie waren ber Folgen bieser entsetlichen Wirthschaft klar bewußt, konnten und wollten aber nicht auf die Stimme der Bernunft hören; "après nous le deluge", war das Losungswort, mag nach uns die Sündsluth wieser einbrechen. Bei den Bornehmen herrschte außegeschämter Unglauben und bei dem Bolke kraffer Aberglauben und biese untergruben jeden Rest von Moral, dis da kam, was kommen mußte, eine mit Blut getränkte Staatsumwälzung, jene von 1789.

Gang Guropa nahm bafur ober bagegen einen lebhaften, wenn auch noch feinen aftiven Antheil.

So auch die Bewohner bes angranzenden Bisthums Bafel, die ihr ihnen geraubtes Recht zu Gemeindeversammlungen ungeftum reklamirten.

Der Fürstbischof Rogenbach rief bie schweiz. Rantone und, ba biese sich nicht geneigt zeigten, bie Dest= reicher um Gulfe an. Die Schweizer gestatteten biesen leiber ben Durchmarsch\*) in bas fürstbischösliche Land, was ihnen bie Franzosen übel anrechneten.

Beim Ausbruch bes Kriegs zwischen Frankreich und Destreich im April 1792, brangen die Frangosen sofort in bas Bisthum, verjagten die Destreicher und besetzen bas Land mit Ausnahme bes Erguelund Munsterthales, weil biese Landen mit Bern in einem Schutbundniß stunden.

Der Fürstbischof mar nach Biel gefioben.

Betrachten wir nun fpeziell bie

I.

Militärischen Zustände im Kanton Solothurn von 1792 bis 1798 zum Einfall der franz. Revolutions=Armee.

Bevor wir zu ben getroffenen Bertheidigungs-Anstalten hinübergehen, wollen wir versuchen, nach ben vorhandenen Akten und Dekreten, Korrespondenzen von damaligen milikärischen Einrichtungen und Kräften ein möglichst getreues Bild zu geben.

Seit bem öftreichischen Erbfolgekrieg von 1740—1748, mahrend welchem Solothurn nebst andern Kantonen wegen brobenber Nabe ber kriegführenben Armeen ein Kontingent von 170 Mann zur Befahung Basel zu stellen hatte, finden sich, mit Ausnahme bas bie Luntengewehre durchgebend abgeschafft worden, keine Spuren von irgend welchen Fortschritten im Militarwesen.

Der gludliche Ausgang biefer Grenzbesetung so wie jener mahrend bem barauf folgenden siebenjährisgen Krieg 1756—1763, ohne bag bie schweizerische Wehrkraft auf die Probe gesett wurde, hatte die

<sup>\*)</sup> Anmerfung ber Rebaktion. Sie konnten kaum anbers hanbeln , von Rheinfelben über Baslerisches Gebiet nach bem Bisthum führte eine Etappenstraße bes beutschen Reiches laut Bertrag.